

G. O. Mueller
Forschungsprojekt
„95 Jahre Kritik der Speziellen Relativitätstheorie (1908-2003)“
(GOM-Projekt Relativitätstheorie)

Interessenvertretung: Dipl.-Ing. Ekkehard Friebe (München) - Homepage: www.ekkehard-friebe.de
Email: ekkehard@ekkehard-friebe.de

Datum: 27. Februar 2006

Offener Brief an 20 Physik-Dissidenten

Herrn Prof. Dr. Gottfried Anger
Rathausstr. 13, Wg. 11/09
10178 BERLIN.

Herrn Günter Baer
Spur-Verlag
Feuerbachstr. 44
D-01219 DRESDEN

Herrn Karlheinz Baumgartl
Oberhaus
D-84367 ZEILARN

Herrn Dipl.-Ing. Ekkehard Friebe
Holzwiesenstr. 26
D-81737 MÜNCHEN

Herrn Dr. Georg Galeczki
Society for the Advancement of Physics, R. S.
Flittarder Hauptstr. 22
D-51061 KÖLN

Herrn Helmut Hille
Metzer Str. 13
D-74074 HEILBRONN

Herrn Prof. Dr. Ulrich Hoyer
c/o Philosophisches Seminar
der Westfälischen Wilhelms-Universität
Domplatz 23
D-48143 MÜNSTER

Herrn Dr. Rüdiger Inhetveen
c/o Inst. f. Wissenschaftstheorie
Bismarckstr. 12
D-91054 ERLANGEN

Herrn Prof. Dr. Peter Janich
c/o Institut f. Philosophie der
Philipps-Universität
D-35032 MARBURG

Herrn Hans Kaegelmann
Verlag Kritische Wissenschaft
Postfach 1168
D-51556 WINDECK / SIEG

Herrn Harry Kretzschmar
c/o Gemeinnützige Ges. zur Förderung d. wiss.
Physik, z. Hdn Herrn Rösch
Silcherstr. 5
D-76709 KRONAU

Frau Jocelyne Lopez
c/o Herrn Dipl.-Ing. Ekkehard Friebe
Holzwiesenstr. 26
D-81737 MÜNCHEN

Herrn Dr. Peter Marquardt
c/o Herrn Dr. Georg Galeczki
Society for the Advancement of Physics, R. S.
Flittarder Hauptstr. 22
D-51061 KÖLN

Herrn Harald Maurer
Edition Mahag
Defreggergasse 1
A-8020 GRAZ
ÖSTERREICH

Herrn Dr. Christoph v. Mettenheim
Dürrbachstr. 15
D-76227 KARLSRUHE

Herrn Dipl.-Ing. Peter Ripota
Gertrud-Bäumer-Str. 2
D-80637 MÜNCHEN

Herrn Dr. James Paul Wesley
Weiherdammstr. 24
D-87176 BLUMBERG

Herrn Peter Rösch
Silcherstr. 5
D-76709 KRONAU

Herrn Reiner Georg Ziefle
c/o Verlag Frieling und Partner
Rheinstr. 46 FS
D-12161 BERLIN

Herrn Prof. Dr. Holm Tetens
c/o Inst. f. Philosophie der FU
Habelschwerdter Allee 30
D-14195 BERLIN

Die Begrenzung auf 20 Erstadressaten erfolgt aus Kostengründen. Wir bauen auf die Kontakte unter den Physik-Dissidenten und bitten um Weitergabe der CD an einschlägig bekannte Persönlichkeiten.

Betr. Die 100 Jahre währende Wirkungslosigkeit der SRT-Kritik

- Anlage: 1 CDROM, Format 8 cm; enthält in PDF-Dateien alle bisherigen Veröffentlichungen des GOM-Projekts:
- die Dokumentation: „Über die absolute Größe der Speziellen Relativitätstheorie“
Textversion 1.2 - Juni 2004. XXIV, 1159 S. (*Dieser Text wurde doppelt gespeichert: das gesamte Buch in einer Datei, und jedes Kapitel in eigener Datei*)
 - unsere Tätigkeitsberichte von 2003 und 2004
 - unseren Offenen Brief an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, Oktober 2005
 - unseren Offenen Brief über Wissenschaftsfreiheit und Pressefreiheit an 221 Mitarbeiter der Redaktionen von FAZ - SPIEGEL - SZ - TAZ
 - und den bisher nicht veröffentlichten vorliegenden „Offenen Brief an 20 Physik-Dissidenten“ als Datei: **00_dissidenten.pdf**

(Die CDROM trägt dasselbe Label wie die Produktion für die 221 Mitarbeiter der Redaktionen.)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn wir zu dem Schluß kommen, daß etwas Notwendiges getan werden muß und niemand es tut, dann müssen wir es tun. Dieser Grundsatz leitet unser Forschungsprojekt.

Wir haben es für notwendig gehalten, die eindrucksvolle Kontinuität und kulturelle Tradition der SRT-Kritik seit 1908 aufzudecken und zu dokumentieren, und da sich niemand damit beschäftigt hat, haben wir es getan und werden noch auf Jahre hinaus damit beschäftigt sein.

Wir haben es für notwendig gehalten, die Öffentlichkeit über diese Tradition zu informieren. Im Jahr 2001 haben wir nur einige wenige Fälle feststellen können, in denen eine solche Information unternommen worden ist. Deshalb haben wir seit Fertigstellung unserer ersten Textversion 1.1 im Jahre 2001 an der Information der Öffentlichkeit gearbeitet, durch Informierung der wichtigsten Vertreter dieser Öffentlichkeit, z.B. durch folgende Postsendungen:

- seit 2001 an 120 Persönlichkeiten der Publizistik, der Politik und des öffentlichen Lebens und ca. 50 Körperschaften;
- im März-Juni 2002 an 22 Instanzen auf Regierungsebene: Kultusminister der Bundesländer, zuständige Minister des Bundes und Bund-Länder-Gremien;
- im Juli 2004 an die 71 Parlamentsfraktionen der Parteien in bundesdeutschen Parlamenten;
- im Oktober 2005 einen „Offenen Brief“ an die 614 neugewählten Bundestagsabgeordneten;

- diesen „Offenen Brief“ zugleich an - größtenteils schon früher und mehrfach informierte - 63 Redaktionen von Printmedien;

- im Februar 2006 einen „Offenen Brief“ über Wissenschaftsfreiheit und Pressefreiheit an 221 Mitarbeiter der Redaktionen von FAZ - SPIEGEL - SZ - TAZ

Zusätzlich haben wir seit 2002 Exemplare der Dokumentation - gedruckt und auf CDROM - an 126 Bibliotheken im In- und Ausland gesandt; bisher haben 50 Bibliotheken unsere Veröffentlichungen in ihren Katalogen nachgewiesen.

Insgesamt sind damit bisher an 1280 Adressaten und Bibliotheken Exemplare der Dokumentation versandt worden, im manchen Fällen mehr als ein Exemplar.

Durch unsere Arbeit an der Dokumentation der kritischen Veröffentlichungen beobachten wir seit langem einen Mangel, den wir heute thematisieren und Ihnen als aktiven Dissidenten vortragen wollen. Wir möchten Ihnen den erkannten Mangel erläutern, eine Analyse aus unserer Sicht geben, Vorschläge zu seiner Überwindung unterbreiten und eine Diskussion anregen. Es geht um die nicht zu übersehende Tatsache der vollständigen Wirkungslosigkeit der SRT-Kritik seit nunmehr fast 100 Jahren.

Viele kritische Autoren stellen in ihren Veröffentlichungen durchaus fest, daß die Gesellschaften in mehreren Ländern seit Jahrzehnten die erschienene Kritik nicht zur Kenntnis nehmen und daher von der Haltlosigkeit der SRT nichts wissen. Manche Kritiker geben nur ihrer Verwunderung über diesen Zustand Ausdruck, andere haben schon seit den dreißiger Jahren voller Optimismus rundheraus erklärt, daß die Theorie erledigt sei oder nicht mehr lange aufrechterhalten werden kann, daß das Ende der Theorie somit absehbar sei (jeweils zum Zeitpunkt der kritischen Veröffentlichung).

Wir alle stehen jedoch auch noch im Jahr 2005 vor der unverändert skandalösen Tatsache, daß die SRT bis heute überall in der Öffentlichkeit kritiklos gelehrt und geglaubt und bejubelt wird. Die Theorie hat im Jubeljahr 2005 unvermindert Triumphe gefeiert. Der Widerspruch zwischen den frohgemuten Erklärungen der Kritiker über das angeblich besiegelte Schicksal der Theorie einerseits und dem unübersehbar-realen Triumph der Theorie in den gesellschaftlichen Strukturen, in den Büchern und Köpfen der Menschen andererseits bezeugt eine Fehlleistung und ein Wunschdenken der Kritiker, die der Erklärung bedürfen.

Nach nunmehr fast 100 Jahren Kritik und davon rund 80 Jahren Unterdrückung und Verleumdung dieser Kritik müssen sich die Kritiker endlich einmal der Frage stellen, warum ihre Arbeit derart grotesk erfolglos geblieben ist. Warum konnte die Kritik seit 80 Jahren erfolgreich unterdrückt und vor der Öffentlichkeit vollständig verborgen gehalten werden?

Es muß eine Analyse der Ursachen vorgenommen werden. Von dem Ergebnis der Analyse wird es abhängen, welche Maßnahmen zur Überwindung der eklatanten Wirkungslosigkeit der erschienenen Kritik zu erwägen sind.

Solange man die Analyse versäumt, kann man keine Wege zur Überwindung der Wirkungslosigkeit finden und darf sich auf die nächsten 100 Jahre Jubel, Trubel und Lobpreisungen für die Spezielle Relativitätstheorie einstellen, weil ohne diese schöne und bestens bewährte Theorie - wie der Öffentlichkeit immer wieder von neuem eingeredet wird - auch alle künftigen technischen Entwicklungen nicht funktionieren würden.

Bisher haben wir in der kritischen Literatur eine solche notwendige Analyse nicht gefunden. Wir nennen als drei herausragende Veröffentlichungen der letzten Jahrzehnte nur die Bücher von Herbert Dingle 1972 (Science at the crossroads), von Walter Theimer 1977 (Die Relativitätstheorie) und von Georg Galeczki und Peter Marquardt 1997 (Requiem für die Spezielle Relativität). Alle drei Bücher thematisieren zwar die konsequente Verweigerung einer freien Diskussion durch die akademische Physik, bei Dingle ist dies sogar das Hauptthema, und alle drei nennen dies einen Skandal.

Keines der Bücher aber thematisiert die Ursachen für die 50 oder 60 oder 75 Jahre andauernde Wirkungslosigkeit der Kritik, keines erhebt direkt den Vorwurf des Betrugs der Öffentlichkeit, keines bezeichnet die theoretische Physik als das, was sie ist: eine kriminelle Organisation, gegen die strafrechtlich niemand vorgeht. Unser Grundrecht nach Artikel 5 darf offensichtlich straflos verweigert werden, von Leuten, die einen Amtseid auf das Grundgesetz geleistet haben. In Deutschland sind die Kritiker rechtlose Dissidenten, die nur das Glück haben, daß sie noch in keinen GULAG weggesperrt werden konnten.

Alle drei Bücher legen in vorzüglicher Darstellung und eindringlicher Argumentation - und die beiden neueren Bücher auch thematisch umfassend - gravierende Fehler der Theorie offen, und alle drei Bücher sind so nett gewesen, keine harte Anklage gegen die akademische Physik zu richten und auf keinem Grundrecht zu bestehen. Dennoch hat keines der drei Bücher eine Wahrnehmung in der Öffentlichkeit erreicht, nicht einmal in ihren Erscheinungsländern England, Schweiz oder Deutschland. Daraus lernen wir, daß Nettigkeit und Zurückhaltung und der Verzicht auf ein

Grundrecht sich nicht ausgezahlt haben. Wir nehmen an, daß sie sich auch in Zukunft nicht auszahlen werden. Ein Antidiskriminierungsgesetz wird hoffentlich gesellschaftlichen Minderheiten bei der Wohnungssuche und der Arbeitsplatzsuche helfen. Die Kritiker einer physikalischen Theorie können sich davon nichts erhoffen.

Wenn auch die bedeutendsten Werke öffentlich nicht wahrgenommen werden, dann muß dies für die Kritiker ein Anlaß zu schonungsloser Kritik und Selbstkritik sein, um die Ursachen der Wirkungslosigkeit herauszufinden und sie möglichst zu überwinden.

Wir zögern nicht, diese Wirkungslosigkeit eine Katastrophe zu nennen.

Gegenwärtig geht es zunächst um nicht mehr und nicht weniger als die Katastrophe der SRT-Kritik. Die Kritik muß sich der bitteren Erkenntnis dieser Wirklichkeit stellen. Wenn die Kritik eines schönen Tages ans Licht der Öffentlichkeit kommen sollte, dann wird sich die Katastrophe der Kritik für die Öffentlichkeit als die epochale Relativitäts-Katastrophe in der Physikgeschichte des 20. Jahrhunderts offenbaren. Man kann schon verstehen, warum das akademische Physik-Establishment die SRT-Kritik wie die Pest bekämpft, mit wirklich allen unrechtmäßigen Mitteln unterdrückt und in den Augen der Öffentlichkeit verleugnet und verleumdet. Verstehen heißt aber nicht akzeptieren.

Da wir uns an Insider der SRT-Kritik wenden, können wir uns thesenartig kurz fassen. Wir wollen Anregungen zur Analyse und zu möglichen Gegenmaßnahmen geben und erhoffen eine Diskussion. Wir halten unsere Analyse nicht für absolut richtig und vollständig, und unsere Vorschläge nicht für allein seligmachend, und wir rechnen nicht mit einhelliger Zustimmung. Wir können auch nicht ausschließen, daß vielleicht schon von anderer Seite die von uns für notwendig gehaltene Analyse geliefert worden und uns bisher nur nicht bekannt geworden ist; in diesem Fall bitten wir um Hinweise, die uns im Internet oder durch Vermittlung von Herrn Friebe erreichen können.

Wir erheben mit unseren Thesen also keine Ansprüche, sondern wollen eine Kommentierung von Ihrer Seite provozieren und eine hoffentlich anschließende Konsensbildung darüber, was zu tun ist. Wir wissen sicher, daß wir alle auf derselben Seite der Katastrophe stehen, die nicht nur eine Katastrophe der Physik ist, sondern als Folge des wahrhaft ungehemmten Siegeszuges der SRT inzwischen zu einer noch unerkannten Katastrophe der ganzen Gesellschaft geworden ist, in der wir leben.

Wir gliedern unsere Analyse in zwei Abschnitte. Der erste Abschnitt (A) behandelt die vermuteten äußeren gesellschaftlichen Ursachen

- in der akademischen Wissenschaft,
- in den wissenschaftlichen Akademien und Universitäten,
- in den Organen der rechtsaufsichtführenden Ministerien und der Forschungsförderung,
- in den Kontrollinstanzen der Legislative,
- in den Fachzeitschriften und Fachverlagen,
- in der populärwissenschaftlichen Literatur,
- in den Zeitungen und allgemeinen Zeitschriften,
- in den Lehrkörpern und Lehrplänen der Schulen,
- und nicht zuletzt im Internet.

Der zweite Abschnitt (B) behandelt die vermuteten inneren Ursachen, in der Kritik selbst, in der Beschaffenheit der kritischen Veröffentlichungen, eventuelle Eigenheiten und Schwächen, die eine mögliche Rezeption in der fachlichen und in der fachfernen Öffentlichkeit behindern; des weiteren aber auch den Auftritt der Kritiker, den organisatorischen Zustand der Kritik, die Fragen der Zusammenarbeit und der Koordination von Aktivitäten, hierbei auch die Fragen einer Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg, wiederum nicht zuletzt im Internet.

In einem dritten Abschnitt (C) werden mögliche Gegenmaßnahmen zur Überwindung der Wirkungslosigkeit erwogen. Sie werden weitgehend von den Thesen zu (A) und zu (B) abhängen.

Wir stellen unsere Thesen nicht nur verkürzt dar, sondern auch tendenziell zugespitzt, der Deutlichkeit halber. Beide Merkmale werden hoffentlich die Diskussion anregen.

Wir bezeichnen dieses Schreiben als „Offenen Brief“ an alle interessierten Physik-Dissidenten. Zur weiteren Verbreitung als Papiaerausdrucke, CDROM-Kopien oder im Internet geben wir keine Empfehlungen. Wir wollen die Dissidenten erreichen. Falls jedoch eine Kenntnis unseres Schreibens in weiteren Kreisen für wünschenswert gehalten wird, haben wir keine Vorbehalte. Es steht Ihnen als den Erstadressaten daher frei, nach eigenem Ermessen den vorliegenden „Offenen Brief“ oder Teile daraus zu veröffentlichen. Zu diesem Zweck haben wir ihn als Datei auf der CDROM gespeichert (00_Dissidenten.pdf).

Abschnitt A - Äußere Ursachen

These A1 - Betrug durch eine kriminelle Organisation ohne Fähigkeit zur Selbstkorrektur

Die akademische Wissenschaft in Universitäten, Akademien und Forschungseinrichtungen kennt die Haltlosigkeit der SRT spätestens seit den Versuchsergebnissen von Sagnac (1914) und D. C. Miller (1925-27), fürchtet jedoch Blamage und Autoritätsverlust und nutzt konsequent alle rechtmäßigen und mißbräuchlichen Einflußmöglichkeiten für den Betrug der eigenen Fachöffentlichkeit und der allgemeinen Öffentlichkeit.

Die akademische Wissenschaft handelt vorsätzlich wie eine kriminelle Organisation in der Annahme, daß sie die Entwicklung auf immer völlig kontrolliert, und daß daher der kriminelle Charakter ihrer Organisation nie aufgedeckt werden kann. Es gibt folglich kein Problembewußtsein, keine Rückzugsstellungen, keine Kompromißbereitschaft, keinerlei Einsicht in die Möglichkeit einer Aufdeckung des Betrugs in der Öffentlichkeit und keinerlei Strategie für diesen Katastrophenfall.

Die Relativistik erscheint uns wie ein dahinrasender Wagen ohne eingebaute Bremsen. Gestoppt werden kann er nur durch eine Wand, an der er zerschellt. Zu einer Selbstkorrektur ist die akademische Physik nicht fähig.

These A2 - Vollständige Beherrschung von Forschung, Lehre und Berichterstattung

Innerhalb der Physik wird seit den zwanziger Jahren mit allen Mitteln der Indoktrination, Gehirnwäsche und sozialen Disziplinierung für die Weitergabe der reinen Lehre an die nachwachsenden Generationen gesorgt. Damit wird insbesondere die Lehre in allen naturwissenschaftlichen Lehranstalten und in allen naturwissenschaftlichen Fächern der allgemeinbildenden Schulen kontrolliert und beherrscht. Dasselbe gilt für sämtliche Kommunikationswege und Kommunikationsorte der Wissenschaft: Gremien der Forschung und Lehre, Zeitschriften, Verlage, Kongresse, Wissenschaftsberichterstattung in der seriösen Tagespresse.

These A3 - Indoktrination der gesamten Gesellschaft

Die Indoktrinierung nachfolgender Generationen seit den zwanziger Jahren hat im Laufe von acht Jahrzehnten in allen bildungsnahen Schichten der Gesellschaft ein Unfehlbarkeitsbewußtsein für die „mathematische“ Physik und ihr unantastbares Symbol, den „weltweisen“ Autor der SRT, verankert und jüngst in voller Prächtigkeit im Jubeljahr 2005 gefeiert. Jedes Kind weiß heute, daß die Theorie richtig ist. Erzieherinnen für die Kindergärten werden von Beauftragten der akademischen Physik in Kursen für die rechtzeitige Vermittlung der Theorie an unsere Kleinen geschult, nach dem Motto: „Wir wollen doch Onkel Albert keinen Kummer machen!“

Eine weitere Absicherung für die Theorie entsteht aus dem zunehmenden Interesse an der Esoterik, die sich für Zeitreisen u.a. auf die SRT und ART beruft, und damit die Indoktrinierung auch in ansonsten bildungsferne Schichten trägt. Gibt es eine schönere Bestätigung für eine Theorie als die, sogar von den Esoterikern anerkannt zu werden?

Eine Ursache für die erfolgreiche Indoktrination der gesamten Gesellschaft sehen wir in der herrschenden Aufspaltung der Gesellschaft in die Zwei Kulturen (P. Snow): einerseits die Vertreter der Naturwissenschaften und andererseits die Vertreter aller anderen Wissenschaften. Grob gesagt, halten die meisten Naturwissenschaftler die Geistes- und Sozialwissenschaftler für Spinner, und die Geistes- und Sozialwissenschaftler halten die Naturwissenschaftler für Banausen.

Der unbestritten gewaltige technische Fortschritt gibt den Naturwissenschaftlern eine starke Stellung in der Öffentlichkeit; viele Geistesmenschen demonstrieren obendrein gern noch ihre eigene Unterlegenheit mit dem Bekenntnis, schon in der Schule von Mathematik nichts verstanden zu haben. Diese ihre Überlegenheit nutzen die Naturwissenschaftler dazu, allen anderen ein Mitreden und Selbstdenken z.B. in Fragen der Physik zu verbieten. Speziell im Fall der Relativitätstheorien erklären die Relativisten den Verstand aller Nicht-Physiker (höhnisch diffamiert als den „gesunden Menschenverstand“) für unbrauchbar, die Theorie zu verstehen. Mit diesen Instrumenten schüchtern die Relativisten die übrige Gesellschaft erfolgreich ein, bis jeder resigniert schlicht alles glaubt, was Relativisten erzählen.

These A4 - Lückenlose Absicherung des Betrugs durch Personalpolitik im Fachgebiet

Der Betrug der Fachöffentlichkeit in Physik und den gesamten Naturwissenschaften kann von der akademischen Physik selbst fast absolut gesichert werden, indem sie nur solche Personen in ihre Positionen hievt, die keiner kritischen Anwendungen verdächtig oder fähig sind und schon aus Dankbarkeit für den Job keine unziemlichen Reden führen werden. Sollte unter ihnen gelegentlich ein Irrläufer auftreten, der die Wahrheit über die Theorie erzählen möchte, würde er - soweit möglich - als nervenkrank weggesperrt oder wenigstens als solcher diffamiert, wenn man ihn nicht einfach aus der Anstellung entfernen kann. Die vielfältigen Sanktionsmöglichkeiten werden die abhängigen Leute verständlicherweise mehr an ihre Familie und die Raten fürs Häuschen denken lassen als an ein Aufbegehren gegen die Oberen.

These A5 - Beherrschung der Öffentlichkeit durch die multimedialen Massenmedien

Der Betrug der allgemeinen Öffentlichkeit kann von der akademischen Physik ebenfalls gesteuert und ausgebaut, jedoch nicht so direkt kontrolliert werden wie der Betrug der Fachöffentlichkeit, weil die allgemeine Öffentlichkeit sich in den multimedialen Massenmedien und in der seriösen Presse informiert.

Die multimedialen Massenmedien haben keine analytischen Möglichkeiten, sondern funktionieren rein affirmativ, emotional und verstärkend für das, was die Autoritäten liefern; auch die Primitivität und Verballhornung der Darstellung kann die Autoritäten nicht beeinträchtigen. Daher werden die multimedialen Massenmedien von der akademischen Physik reichlich mit Bildmaterial beliefert aus den Großforschungseinrichtungen, bestimmte Vertreter der Wissenschaft als Stars der Medien gefördert und so der Betrug multimedial effektiv gesichert.

Die Massen der populärwissenschaftlichen Bücher sind nur die Fortsetzungen und materielle Verkörperungen der massenmedialen Botschaft: Es gibt nur einen Einstein, der ist der neue Weltweise, und alle Physiker sind seine Propheten.

These A6 - Beherrschung der Öffentlichkeit durch die seriösen Printmedien

Die seriöse Presse ist das einzige Informationsmedium für die allgemeine Öffentlichkeit, das zu Analyse und differenzierter Berichterstattung grundsätzlich fähig ist, also grundsätzlich auch fähig zu Kritik.

Damit von diesen schönen Fähigkeiten der Differenzierung und Kritik kein Gebrauch gemacht wird, muß die akademische Physik die Personalpolitik der Wissenschaftsressorts besonders aufmerksam kontrollieren und beeinflussen. Alle Chefredaktionen, die in der Regel selbst keine fachliche Ahnung haben, lassen sich gern von den Groß-Koryphäen der Physik oder den Direktoren der Universitätsinstitute kompetente Bewerber für ihre Wissenschaftsressorts empfehlen.

Das Ergebnis können wir in der Berichterstattung der Presse ablesen. **Ausnahmslos alle (!) dort als Journalisten tätigen Physiker oder Naturwissenschaftler anderer Fächer bewahren seit 80 Jahren das verordnete Zensur-Schweigen über die Existenz der SRT-Kritik: ein klarer Fall von organisiertem Boykott.**

Wenn dennoch, was nur selten geschieht, ein Wissenschaftsjournalist ein SRT-kritisches Buch zu besprechen für nötig hält, dann trampelt er verbal auf dem Buch herum, was manchmal schon in der Überschrift des Artikels beginnt:

Stänkern gegen Einstein

überschrieb ein gewisser Max Rauner seine Rezension über das Buch von João Magueijo (Schneller als die Lichtgeschwindigkeit) in der ZEIT, Nr. 19 / 2003. Rauner ist übrigens Autor eines Lehrbuchs zur Physik.

Das Mäkeln kommt in Mode

kommentierte ein gewisser Bernd Müller in seinem Artikel „Irrte Einstein“ das Erscheinen des kritischen Buches von Galeczki/Marquardt (Requiem für die Spezielle Relativität) in BILD DER WISSENSCHAFT, 1998, Nr. 3.

Niemand kann sich vorstellen, daß kritische Bücher anderer Fachgebiete derart behandelt würden. Nur für die Physik wird unmißverständlich verkündet, daß Kritik grundsätzlich unanständig ist. Damit wollen die Wissenschaftsjournalisten ihr Soll an Verleumdung in der Öffentlichkeit übererfüllen, um einmal mit einem der vielen Preise für Wissenschaftsjournalisten belohnt zu werden und als ebenbürtige Partner für die wirklichen Professoren und Groß-Koryphäen gelten zu dürfen.

Insgesamt müssen wir feststellen, daß die kriminelle Organisation der Relativistik die Wissenschaftsressorts der seriösen Presse als eine wichtige Schaltstelle für ihr Betrugssystem fest in der Hand hat. Die glaubensfesten Wissenschaftsjournalisten wirken in ihren Redaktionen aufgrund ihrer vermeintlichen Sachkompetenz natürlich zugleich als Zensoren und Aufpasser darüber, daß auch in den anderen Ressorts kein Unglück geschieht.

These A7 - Das Internet als einziges Medium mit Freiraum für die Kritik

Das Internet leistet gegenwärtig als einziges Medium folgende Vermittlungen:

- (1) die Kritiker können sich als Personen und mit ihren Texten ungehindert vorstellen;
- (2) in den Diskussionsforen treffen die Anhänger und die Kritiker der Theorie wirklich in Rede und Gegenrede aufeinander;
- (3) in der Wikipedia herrscht zwar die übliche Propaganda der Relativistik; es kann jedoch - bisher unwidersprochen im offensichtlichen Konsens der beteiligten Autoren - in Artikeln zum Sachkomplex Relativitätstheorie die Existenz von kritischer Literatur wenigstens durch Zitat oder Link erwähnt werden; so werden z.B. im Artikel „Antirelativismus“ (zeitweise: „Anti-Relativisten“) als Literatur das Buch von Theimer 1977 genannt und die Dokumentation des GOM-Projekts durch Link zur Homepage von U. Bartocci (Perugia) einbezogen.

Der Nachweis von Theimers Buch steht auch in der CDROM-Ausgabe der Wikipedia; der Link auf das GOM-Projekt kann nur bei zusätzlich bestehender Internetverbindung ausgeführt werden.

Alle drei Möglichkeiten, die das Internet der Kritik prinzipiell bietet, sind in der seriösen Presse in Deutschland und im Ausland gegenwärtig völlig ausgeschlossen.

Abschnitt B - Innere Ursachen

These B1 - Gleichzeitige Kritik an mehreren Theorien

In kritischen Veröffentlichungen der Physik-Dissidenten werden oft mehrere physikalische Theorien zugleich diskutiert und kritisiert, z. B. die Relativitätstheorie und die Quantentheorie. Wer mehrere Theorien zugleich diskutiert, bietet zwangsläufig auch mehr Schwachstellen und Angriffspunkte in der Diskussion. Dadurch handelt sich der Kritiker natürlich auch mehr Entgegnungen ein, die von den Theorievertretern vor der Öffentlichkeit leicht zur Demontage des Kritikers genutzt werden können. Auch eine treffsicher vorgetragene Kritik der SRT kann in den Augen der Öffentlichkeit durch andere Schwächen leicht überdeckt werden.

These B2 - Verbindung von SRT-Kritik mit der Propagierung einer neuen eigenen Theorie

In kritischen Veröffentlichungen wird oft zugleich mit der Kritik der Relativitätstheorien eine eigene neue Theorie vorgetragen und als die bessere angepriesen. Eigene neue Theorien bergen jedoch das hohe Risiko unerkannter Schwächen. Der Anspruch, eine bessere Ersatztheorie zu liefern, kann meistens nicht eingelöst werden, und in diesem Falle schadet dann die kritische Veröffentlichung nur der kritischen Position zur Relativitätstheorie. Dem Kritiker kann zudem leicht unterstellt werden, daß er sich als Konkurrent von Albert Einstein sieht und die SRT nur kritisiert, um den Konkurrenten herunterzumachen. Jede Kritik, die den Eindruck von persönlichen Interessen und Konflikten nicht strikt vermeidet, kann von den Relativisten leicht in der „Falle der Personalisierung“ unschädlich gemacht werden, siehe die nächste These B3.

These B3 - Die Falle der Personalisierung

Die Kritiker der Relativitätstheorien lassen sich manchmal dazu hinreißen, die Kritik der Theorie zu einer Kritik an den Personen des Theorie-Begründers oder seiner Anhänger auszuweiten. Veranlassung dazu bietet die von den Relativisten systematisch betriebene Personalisierung der Theoriediskussion von den Sachfragen weg und hin zum Götzendienst.

So verständlich eine Reaktion auf die von den Relativisten angestrebte Personalisierung auch sein mag, sie ist falsch und schädlich; denn sie führt von der „Kritik der Theorie“ weg zu unsachlichen Schlagworten wie „Gegen Einstein!“ Teils wählen die Kritiker sogar selbst solche Schlagworte als Titel für ihre Werke („Es geht nur ohne Einstein!“), teils

werden die Kritiker von den Relativisten durchgehend als „Gegner Einsteins“ titulierte, womit in den Augen der Öffentlichkeit die Sache bereits positiv für die Relativisten entschieden ist, denn wer anscheinend „nur“ gegen eine so sympathische Person ist, hat schlechte Karten.

Der Trick der Personalisierung ist eine starke Waffe der Relativisten in der Öffentlichkeit, gegen die es nach aller Erfahrung nur eine einzige Strategie gibt: auf den Trick nicht hereinfallen, und schon gar nicht selbst mit der Personalisierung anfangen. Das verdienstvolle Sammelwerk von 1931 mit seinem Titel „100 Autoren gegen Einstein“ ist in die Falle getappt und hat seine Wirkungslosigkeit damit selbst befördert.

Die Kritiker sollten als Gegenstrategie betonen, daß Fragen der physikalischen Theorie unabhängig von Personen entschieden werden, allein auf Grund von Argumenten. Alle darüber hinausgehenden Erörterungen, wie nett Albert Einstein zu seiner Frau gewesen ist und ob er Verantwortung für den Abwurf der ersten Atombombe trägt, schwächen tendenziell die Wirkung der Theoriekritik in den Augen des Publikums.

Der Kritiker sollte stets bedenken, daß die entscheidende Wirkung seiner Kritik auf eine bisher unbeteiligte und überwiegend positiv voreingenommene fachliche oder allgemeine Öffentlichkeit gerichtet sein muß. Die mögliche Wirkung einer Theoriekritik auf die Relativisten kann vernachlässigt werden, weshalb sich ein Eingehen auf die Allgemeinplätze und Lieblingsredensarten der Relativisten auch nicht lohnen wird.

These B4 - Ungefähres Zitieren führt zur Unauffindbarkeit der Quellen

Manche Autoren kritischer Arbeiten zur SRT zitieren ihre Quellen und andere kritische Arbeiten gänzlich ohne oder ohne ausreichend identifizierende Angaben. Sehr oft fehlt das Erscheinungsjahr. Oft kann man nicht erkennen, ob ein Zitat aus einem Buch oder einem Aufsatz stammt. Gelegentlich mutet ein Autor dem Leser die Information zu, „ein berühmter Professor“ habe dies oder das gesagt oder geschrieben.

Manche kritische Autoren scheinen sich keinerlei Gedanken darüber zu machen, wie der Leser die nur ungefähr zitierten Werke je in irgendeiner Bibliothek wiederauffinden kann. Das ungefähre Zitieren beeinträchtigt generell die Glaubwürdigkeit des Kritikers, sät Zweifel an der Existenz der angeblichen Quellen und verhindert ein Bekanntwerden des Lesers mit anderen kritischen Arbeiten.

Wirksamer als durch schlampiges Zitieren kann die Kritik sich selbst nicht beschädigen. Die Kritiker sollten aber auch nicht in Albert Einsteins üble Praxis von 1905 verfallen und überhaupt keine Quellen angeben.

These B5 - Emotionalität in Sachen Theoriekritik stößt alle unvoreingenommenen Leser ab

Gelegentlich wird eine sachlich korrekte Kritik der Theorie mit stark emotionalen, herabsetzenden Äußerungen über die Theorie und die Theorieanhänger verbunden, bis hin zu Kraftausdrücken. Derartig gewürzte kritische Arbeiten können allenfalls bei gleichgesinnten und ebenfalls emotional gestimmten Lesern Zustimmung finden; auf unvoreingenommene Leser wirken starke Emotionen abstoßend und bringen auch eine sachlich berechtigte Kritik um ihre Wirkung.

Darüber hinaus bringen solche emotional gefärbten Arbeiten die gesamte Theoriekritik beim Publikum in Verruf und erleichtern den Relativisten ihr Geschäft, die Kritik in der Öffentlichkeit als inkompetent hinzustellen.

Eine Emotionalität der Kritik entsteht wahrscheinlich, wenn der Kritiker sich über sein Zielpublikum nicht ganz klar ist. Die Relativisten als Vertreter und Verteidiger der Theorie treten in der Öffentlichkeit stets freundlich-nachsichtig und ruhig-belehrend auf, weil sie damit rechnen können, daß niemand ihre Autorität in Frage stellt. Die in der Öffentlichkeit gezeigte Ruhe und Freundlichkeit der Relativisten sollte uns Vorbild sein.

These B6 - Kaschierung der SRT-Kritik durch Lobreden auf die SRT

Besonders in den ersten beiden Jahrzehnten der Kritik wurden manche kritischen Arbeiten mit längeren Lobreden auf die Bedeutung der Theorie und die Genialität ihres Urheber eingeleitet, so daß die beiläufig oder erst gegen Ende der Arbeit vorgetragene massive Kritik unerwartet und ziemlich überraschend kam und „gut versteckt“ zu sein schien. Nach Aufsatztitel und nur oberflächlicher Lektüre konnte die Arbeit gar nicht als „kritisch“ wahrgenommen werden.

Die Motive für ein solches Versteckspiel mögen verschieden gewesen sein, echte Überzeugung oder Anpassungsbedürfnis oder auch absichtliche Mimikri zur Überlistung des Zensors, der nach der überschwenglich-positiven Eröffnung wohl nicht mehr so genau weiterlesen würde.

Jeder Autor muß selbst bestimmen, wie er seine Kritik äußert; er muß sich nur darüber im klaren sein, daß eine versteckte Kritik möglicherweise nicht nur vom Zensor, sondern auch von seinem Zielpublikum nicht entdeckt wird.

These B7 - Isolation der Kritiker

Die Isolierung des einzelnen Kritikers ist die beabsichtigte Folge der Verbannung jeglicher Kritik aus der Fachdiskussion und wissenschaftlichen Kommunikation auf allen organisatorischen Ebenen durch die akademische Physik. Da eine Verzeichnung der kritischen Literatur schon in den zentralen Literaturnachweisen des Fachgebiets wie auch in den einzelnen Facharbeiten sehr weitgehend unterdrückt wird, hat der Kritiker keine großen Chancen, sich umfassend über die Existenz anderer Kritiker und ihre Arbeiten zu informieren. Er müßte selbst eine ständige Literaturrecherche durch Zeitschriftendurchsicht betreiben, was nicht jedermanns Sache ist.

Der Kritiker hat seine effektive Isolierung natürlich nicht gewollt, sie ist vielmehr vom akademischen Establishment über ihn verhängt worden, und es ist für den Einzelnen schwer, sie zu überwinden. Objektiv hat diese Isolierung zur Folge, daß der einzelne Kritiker seine eigene Tradition nicht kennt, die Arbeiten der Kollegen nicht kennt und infolgedessen um Überlegungen und Darstellungen ringt, die sich später eventuell als Doppelarbeit erweisen.

Im Laufe der 80 Jahre währenden Unterdrückung der Kritik hat es hin und wieder organisatorische Ansätze gegeben, die Isolierung der Kritiker zu überwinden. Erst seit der Etablierung des Internet ist es heute dem einzelnen Kritiker möglich, relativ schnell und umfassend kritische Arbeiten zu recherchieren. Wir glauben, hierzu mit unserer Dokumentation einen Beitrag zu leisten.

These B8 - Mangelnde Quellenkenntnisse, z.B. über MMV und Hafele/Keating

Es gehört zu den entscheidenden Strategien der Relativisten, (1) gewisse experimentelle Befunde zu verschweigen und in der Berichterstattung zu unterdrücken und (2) anstatt der wirklichen Befunde Falschmeldungen in die Welt zu setzen. (Die Unterdrückung der von Kritikern vorgetragenen alternativen Interpretationen von experimentellen Befunden ist ohnehin selbstverständlich.)

Wir verweisen nur auf zwei eklatante Beispiele:

- die Ergebnisse der Interferometer-Experimente von Michelson/Morley bis zu Dayton C. Miller;
- die Ergebnisse des Atomuhren-Transports von Hafele/Keating.

Im Falle des MMV haben bedauerlicherweise die beiden Urheber selbst - viele Jahre vor 1905! - ein Gerücht in die Welt gesetzt, das den Relativisten eine Steilvorlage für die Begründung ihrer Theorie geliefert hat und deshalb bis heute erfolgreich kultiviert wird - das berühmte angebliche „Null-Ergebnis“! Das Gerücht ist derart erfolgreich, daß bis heute sogar viele Kritiker an dieses Null-Ergebnis glauben und sich um alternative Erklärungen und Theorien bemühen - Erklärungen für einen Befund, der nie existiert hat.

Entstanden ist das behauptete Ergebnis aus der Enttäuschung von Michelson, weil er nicht die erwarteten 30 km/sec, sondern nur 5 km/sec gefunden hatte und deshalb vom „Negativ-Ergebnis“ sprach.

Das ist die übliche Selbstherrlichkeit des Physikers, auf die Spitze getrieben. Wenn die Natur ein anderes als das erwartete Ergebnis liefert, dann ist das negativ und nicht weiter von Bedeutung, also Null.

D. C. Miller hat in seinem Forschungsbericht 1933 über alle Interferometer-Experimente von 1887 bis 1927 festgestellt, daß nie ein Null-Ergebnis gemessen wurde - bis heute aber propagieren die Relativistik-Autoren das angebliche Null-Ergebnis, die Öffentlichkeit muß dran glauben. Auch viele, selbst entschiedene SRT-Kritiker haben daran geglaubt und glauben daran, weil sie die Originalarbeiten als die entscheidenden Quellen nicht aufsuchen und daher die wahren Sachverhalte nicht kennen.

Infolgedessen wird heutzutage im Internet die verdienstvolle Präsentation der Quellen von Michelson bis Miller als große Entdeckung gefeiert - sehr zu Recht, zugleich aber auch eine drastische Blamage für die bisher vielen (wenn auch nicht alle) Kritiker, die dem propagierten „Null-Ergebnis“ aufgesessen sind.

Mit Hafele/Keating wird ein Experiment im Gravitationsfeld (!) der Erde und mit Bewegungen auf kreisförmigen Flugrouten um den Erdball mit permanenter Beschleunigung (!) als relevant für die SRT (!) hingestellt, was nur Leute mit völligem Gedächtnisverlust beeindrucken kann; und vom Ergebnis wird verschwiegen, daß in Ostrichtung und Westrichtung unterschiedliche Werte gemessen wurden, wofür die SRT selbst dann keinen Anhaltspunkt liefern könnte, wenn sie „zuständig“ wäre; die eingestandenen Manipulationen der Uhren während des Fluges, um eine „Standarduhr“ zu fingieren, sind eine schöne Zugabe.

In den meisten Fällen deckt die Nachprüfung der Quellen beides auf: die kriminelle Energie der Betrugsorganisation Theoretische Physik und die Ursachen für ihren unglaublichen Erfolg. Sie erspart dem Kritiker, sich an bloßen

Fiktionen abzuarbeiten, und liefert der Kritik die wirklich schlagenden Argumente. Kein Kritiker darf wichtige Aussagen aus der Relativistik-Literatur ungeprüft übernehmen, weil die Relativisten grundsätzlich alle wissenschaftlichen Standards vorsätzlich mißachten, um ihr Betrugsziel zu erreichen.

These B9 - Fehlender Blick über die Landesgrenzen

Lange Jahrzehnte hindurch haben die Kritiker nur wenig über die Landesgrenzen hinausgeblickt. So fällt an Herbert Dingles Buch (1972) auf, daß er seine Kritik der Theorie, auf den Punkt gebracht in seiner berühmten „Dingles Frage“ (auf die er eine öffentliche Antwort haben wollte, aber nie erhielt), stets nur im Kontext der britischen Öffentlichkeit vorträgt und überhaupt nicht die völlig identische Problemlage in den anderen westlichen Ländern thematisierte. Als ehemaliger Präsident der Royal Astronomical Society hatte er natürlich die Länder des Commonwealth und die USA im Blick, hat dies aber - so weit wir sehen - weder in seinen Zeitschriftenbeiträgen noch in seinem Buch thematisiert.

Die Kritiker sollten stets im Auge behalten, daß die kriminelle Organisation der etablierten Physik keine Landesgrenzen kennt. In dem Buch von Georg Galeczki und Peter Marquardt ist dieser Aspekt der Internationalität immer präsent.

Abschnitt C - Mögliche Maßnahmen

These C1 - Die Organisatoren des Gesinnungsterrors sind der beratungsresistente Kern

Jede Information oder gar Diskussionsaufforderungen an die akademische Physik als Urheberin und Organisatorin des kriminellen Betrugssystems sind aussichtslos. Es besteht bei denen, die den Betrug organisieren und sich von dem Erfolgserlebnis von 80 Jahren Unterdrückung der Kritik getragen fühlen, überhaupt keine Veranlassung zum Rückzug, der für die Branche eine Kehrtwende und für jeden einzelnen ihrer Vertreter den persönlichen Offenbarungseid bedeuten würde. Niemand arbeitet sehenden Auges an seiner eigenen persönlichen Katastrophe mit.

Durch die eiserne Disziplin im Fachgebiet und durch das von allen Physik-Angestellten geforderte Bekenntnis zur SRT-Linientreue wären im Konkursfall alle kompromittiert, auch diejenigen, die vielleicht nur aus Opportunismus oder ohne Überzeugung oder gar mit heimlichen Skrupeln mitgemacht haben. Alle müßten nach der Katastrophe eine „Entnazifizierung“ als Bedrohung sehen. Der „Terror der Einsteinianer“ ist übrigens schon 1931 - also zwei Jahre vor dem Staatsstreich der Nazis - angeprangert und aktenkundig gemacht worden: von den Herausgebern Hans Israel, Erich Ruckhaber und Rudolf Weinmann im Vorwort zu ihrem Sammelwerk „Hundert Autoren gegen Einstein“ - auch diese verdienstvollen Herausgeber sind leider in die Falle der Personalisierung gegangen!

Der beratungsresistente Kern der akademischen Physik wird sich durch kritische Veröffentlichungen nicht erreichen oder gar beeindrucken lassen.

These C2 - Die Verteidigung der SRT ist für ihre Vertreter eine Existenzfrage

Der harte Kern (These C1) wird aus der dargelegten Interessenlage erbarmungslos „durchregieren“, wo er kann. Bei der Verteidigung der SRT geht es für diese Leute um Alles oder Nichts. Dieser Charakter als Existenzfrage ist von den erklärten Anhängern der Theorie (auf allen Verständnis-Ebenen) richtig verstanden und verinnerlicht worden.

In Internet-Foren verlangen oft sogar schon Teilnehmer, die selbst nur unbedarfte Beiträge geliefert haben, sofort den Ausschluß von Teilnehmern, die die SRT kritisieren, und wünschen sich am liebsten eine Einweisung der Kritiker ins Irrenhaus.

These C3 - Mögliche Schwachstellen im akademischen Betrugssystem

Während der karte Kern des Betrugssystems weiß, was er tut und warum er es tut, ist nicht auszuschließen, daß in dem System auch einige von der Richtigkeit der Theorie aufrichtig überzeugte Menschen arbeiten, die die Unterdrückungsmaßnahmen sehen und vielleicht auch nicht schön finden, aber als volkspädagogisch immerhin richtige Maßnahmen zur Verbreitung der richtigen Erkenntnisse betrachten und guten Glaubens billigen, eventuell sogar naiv-begeistert unterstützen. Die Aufrichtigkeit ihrer Überzeugung und ihre Naivität bezüglich des Unterdrückungssystems könnte diese Menschen, wenn sie sich einmal persönlich von den guten Gründen der Kritik überzeugen und den wahren Charakter der Unterdrückung erkennen, zu Renegaten werden lassen.

Außenstehende werden diese wenigen ehrlich Überzeugten in den Strukturen der Relativistik wohl nicht identifizieren können. Man kann nur versuchen, diese Personen durch typologische Betrachtungen zu lokalisieren. Wir können bisher nur zwei Personengruppen als mögliche Schwachstellen im Betrugssystem erkennen.

Eine Gruppe sind die publizistisch besonders aktiven und als hervorragend „kommunikativ“ geltenden Prominenten der akademischen Physik, die so viel reden und schreiben, daß sie sich einmal vielleicht einfach aus Eitelkeit oder aus Versehen verplappern. Beispiel: der Generaldirektor des Deutschen Museums, Wolfgang Heckl; Fachgebiete Kristallographie und Nanotechnik; gilt als Kommunikationsgenie; ausgezeichnet von der Europäischen Kommission mit dem "Descartes Prize for Science Communication"; engagiert sich für die Vermittlung seiner Forschungsergebnisse in die breite Öffentlichkeit; sein Einsatz für Public Understanding of Science schließt auch die Politik mit ein; organisiert 2006 das ESOF- EuroScience Open Forum in München. Warum sollte er es nicht vielleicht einmal „schick“ finden, auch einem oder mehreren Dissidenten ein kleines Forum zu spendieren, zum „Dampf ablassen“ und zum Beweis „guter demokratischer Gesinnung“? Leute von seiner Stellung können gewöhnlich etwas weiter vorausblicken und rein opportunistisch Entwicklungen begegnen wollen, von denen ihre Kollegenschaft noch gar nichts ahnt. Wer als erster ein paar Dissidenten zu Wort kommen ließ, steht später einmal gut da.

Eine zweite Gruppe sehen wir in den sehr wenigen Vertretern der Relativistik, die von den Organisatoren der Propaganda beauftragt werden, in geförderten Veröffentlichungen ausdrücklich die Kritik der Relativitätstheorien zu behandeln und unschädlich zu machen durch den „Nachweis“ von Inkompetenz und niedrigen Motiven der Kritiker und Dissidenten.

Es gibt mehrere solche Fälle, z.B.:

- Leslie Marder 1971 (Time and the space traveller) zur Verteidigung des Zwillingsparadoxons;
 - Loyd S. Swenson 1972 (The ethereal aether) zur Abwehr von Äther-Vorstellungen und zur Diffamierung der Positiv-Ergebnisse von Michelson-Morley, G. Sagnac und D. C. Miller; und neuerdings:
 - Milena Wazeck 2005 über die „laienwissenschaftliche“ Kritik der Relativitätstheorien in den zwanziger Jahren.
- Die Kritiker könnten vielleicht durch geeignete Aktivitäten und aktuelle Veröffentlichungen diese Autoren der Propaganda aus ihren bekannten Lieblingvorstellungen aufstöbern,
- daß jeder Einsichtige das Zwillingsparadoxon als richtig akzeptieren müsse;
 - daß die Annahme eines Mediums, eines Äthers, für die Ausbreitung der elektromagnetischen Strahlung nicht nur völlig unsinnig, sondern die Nichtexistenz eines solchen Mediums experimentell erwiesen sei;
 - daß es Kritik nur in den zwanziger Jahren gegeben habe, nur von Lenard und Stark und somit nur von Antisemiten.

Das neueste Beispiel: Milena Wazeck, jüngster und obendrein weiblicher Vortragsstar der Relativistik, wurde vor kurzem promoviert über die „laienwissenschaftliche Kritik“ der Relativitätstheorien und im Jubeljahr 2005 mit der rechtgläubigen Botschaft auf Vortragsreise durch die Republik geschickt. Wazecks delikater neuer Begriff des „Laienwissenschaftlers“ hat mindestens zwei Seiten, von denen die zweite noch zu entdecken ist.

Die Dame ist Politikwissenschaftlerin, damit auf die Physik-Vorgaben von Jürgen Renn (Groß-Koryphäe und Wazecks Vorgesetzter beim MPI) angewiesen und also in der Physik selbst nur eine Laienwissenschaftlerin.

Jürgen Renn ist der Verantwortliche, der in seiner Einstein-Ausstellung in Berlin die Kritiker in die Ecke der Rathenau-Mörder gestellt hat: ein Buchdeckel von Gehrcke im Bilderrahmen und eine Maschinenpistole des Typs, mit dem Rathenau ermordet wurde, in der Vitrine.

Frau Wazeck hat auch einen Aufsatz zu ihrem Thema publiziert. Sie verkündet eine interessante Hauptkenntnis: **die Kritik wird gar nicht unterdrückt, sie konnte sich doch lebhaft äußern, in den zwanziger Jahren!** Die Chancen, daß Frau Wazeck guten Glaubens handelt, sind also nicht sehr groß. Immerhin hat sie aber schon von der Anklage der Kritiker gegen die akademische Physik gehört, die Kritik werde unterdrückt. Damit weiß sie mehr als die meisten Physiker. Auf jeden Fall ist sie jetzt in der Physik (!) die Spezialistin für „die Kritiker“ - also für uns.

Herr Heckl und Frau Wazeck haben unsere Dokumentation erhalten (März 2005; Januar 2005).

These C4 - Mögliche Schwachstellen in der gleichgeschalteten seriösen Presse

Die akademische Physik beherrscht die Redaktionen der seriösen Presse durch die personelle Besetzung der Wissenschaftsressorts mit ihren Vertrauensleuten (These A6). Die übrigen Ressorts aber können von der akademischen Physik keineswegs direkt kontrolliert werden, sondern nur indirekt beeinflusst durch die in der gesamten Gesellschaft herrschenden Überzeugungen von der Großartigkeit der Theorie.

Wie in unseren Universitäten ist die Aufspaltung der Gesellschaft in die Zwei Kulturen (These A3) auch in den Redaktionen wirksam. Daher stehen die meisten Journalisten mit geistes- und sozialwissenschaftlicher Bildung allen Fragen der angeblich „mathematischen“ Physik mit tiefsitzenden Minderwertigkeitsgefühlen gegenüber und unterwerfen sich von vornherein freiwillig der Autorität der Naturwissenschaftler.

Daraus folgt, daß es im allgemeinen keinen Zweck hat, den anderen Ressorts die Fehler der SRT vorzuführen. Sie werden - Einzelfälle ausgenommen - die Mühe einer näheren Beschäftigung mit der Theorie nicht auf sich nehmen und werden sich, selbst wenn sie bis zu den kritischen Punkten der Theorie vordringen sollten, ein eigenes Urteil nicht zutrauen. Darauf gründet die Macht der Relativistik.

Diese anderen Ressorts werden jedoch die Problematik und die möglichen Folgen verstehen, wenn in einem Fachgebiet die Freiheit der Auseinandersetzung abgeschafft wurde, die Kritik unterdrückt und verleumdet worden ist. Diese Problematik kennen alle Journalisten mehr oder weniger aus persönlicher Erfahrung. Sie können die möglichen Folgen solcher Verhältnisse kalkulieren und beurteilen.

Daß die seriöse Presse in bezug auf die theoretische Physik gleichgeschaltet worden ist, wird ihnen nicht bekannt, zumindest aber nicht bewußt sein. Sie werden sich selbst leicht von der Wahrheit des Vorwurfs der Gleichschaltung überzeugen können: jeder Journalist braucht nur sein eigenes Blatt durchzusehen und sich mit den Kollegen im Wissenschaftsressort zu unterhalten - und er weiß Bescheid.

Die Journalisten der übrigen Ressorts werden eine derartige Gleichschaltung nicht gutheißen. Ob der einzelne Journalist sich für eine Information der Öffentlichkeit und die Eröffnung einer freien Diskussion einsetzen wird, ist völlig offen. Falls in der deutschen Presse, die sich selbst für investigativ hält, auch nur ein einziger investigativer Journalist herumlaufen sollte, könnte er sich auf die Sache stürzen.

Die seriösen Zeitungen und Zeitschriften stehen durchaus in einem lebhaften Wettbewerb. Wenn in einer Redaktion auch nur einige Leute die Beteiligung ihres Blattes an der effektiven Gleichschaltung für falsch halten und eine Gelegenheit suchen, sich und ihr Blatt zu profilieren, könnten sie die Chefredaktion dazu bewegen, die Gleichschaltung zu verlassen und wenigstens die Mitteilung über die Existenz einer massiven Kritik der SRT an die Öffentlichkeit zu erlauben. Das könnte bereits einen Durchbruch zur öffentlichen Kenntnisnahme der Kritik bewirken.

These C5 - Eventuelle Unterstützer in der Publizistik und in der Politik

Alle fachfernen Publizisten und Politiker und auch einige bemerkenswert publizistisch tätige BGH- und BVG-Richter befinden sich mehr oder weniger in derselben persönlichen Interessenlage wie die Redakteure der „zweiten Kultur“. Im Unterschied zu den Journalisten sind die prominenten Publizisten, Politiker und Richter in ihren publizistischen Aktivitäten jedoch weitgehend unabhängig und agieren autonom.

Diejenigen unter ihnen, die sich von den Grundrechtsverletzungen gegen die Kritiker, von der Gleichschaltung gegen die Kritik und damit von dem organisierten Betrug der Öffentlichkeit überzeugen können, würden ohne Zweifel eine Möglichkeit zur Veröffentlichung finden.

These C6 - Zielpublikum definieren

Unsere bisherigen Thesen haben drei Personengruppen herausgefiltert, die als Zielpublikum der Kritik gelten müssen:

- (1) ehrlich überzeugte, naive Vertreter der akademischen Relativistik und besonders einflußreiche „Kommunikatoren“ des Faches (als extrem seltene Sonderfälle);
- (2) selbständig denkende Journalisten in den Redaktionen der seriösen Presse vor dem Hintergrund der Konkurrenz unter den Blättern (als reale Möglichkeiten);
- (3) integre Persönlichkeiten in Publizistik und Politik (als reale Möglichkeiten).

Wer sieht weitere Kandidaten als Zielpublikum?

These C7 - Darstellung auf das Zielpublikum ausrichten: die Methodik

An diesen Zielgruppen sollten sich alle Darstellungen der Kritik orientieren. Um dieses Publikum zu erreichen, dürfen die Darstellungen das Publikum sachlich nicht überfordern und in seiner Haltung nicht unter Druck setzen. Die Kritiker müssen sogar darauf bauen, im besten Falle unabhängig-neutral eingestellte und fair urteilende Personen zu erreichen, die sich auf keinen Fall und mit keinen Mitteln unter Druck setzen lassen.

Diese Eigenschaften müssen wir nicht nur respektieren, sondern auf sie müssen wir bauen, weil nur diese Eigenschaften die Leute überhaupt dazu bewegen könnten, sich für die Grundrechtsverletzungen in einem (für die allermeisten) sehr speziellen und entlegenen Fachgebiet zu interessieren. Jeder neigt dazu, Entwicklungen in fachfernen Sachgebieten zu unterschätzen - bis die Folgen vor seiner Haustür stehen.

Jeder aus diesem Personenkreis kann sich verständlicherweise leicht auf den Standpunkt zurückziehen, was ihn denn solche Spezialfragen angehen sollen, mögen doch die Fachleute sich darum kümmern. Wo eine Kritik diese Reaktion zur Folge hätte, würde sie nur die „Ewige Relativitätstheorie“ zementieren.

These C8 - Darstellung auf das Zielpublikum ausrichten: die Thematik

Für die Darstellung muß auch die Thematik diskutiert werden. Die Physik-Dissidenten vertreten eine breite Palette von Interessen, und manche unter ihnen behandeln in ihren kritischen Arbeiten mehrere Theorien der Physik, womit sie ihre Position bereits eindeutig schwächen (These B1). Ein Buch mit Kritik an allen physikalischen Theorien zugleich wäre taktisch gesehen ein grandioses Eigentor, selbst wenn jede vorgetragene Kritik gut begründet wäre! Dasselbe gilt für die Kombination von Kritik mit der Propaganda für eine eigene neue Theorie (These B2).

Die Physik-Dissidenten sollten sich vielmehr angesichts einer Mehrzahl von kritikwürdigen Theorien darauf einigen, für welche dieser Theorien (a) eine Kritik besonders grundlegend vorgetragen und (b) zugleich argumentativ am besten begründet werden kann. Unser Theorie-Kandidat hierfür ist eindeutig die SRT. Wenn dieses Krebsgeschwür der Physik operativ entfernt werden kann, bleibt in der theoretischen Physik kein Stein auf dem anderen, und das Feld für eine insgesamt freie Entwicklung des Faches wird geöffnet.

Damit wird die Kritikwürdigkeit der übrigen Theorien in keiner Weise verringert. Zweifellos können mehrere Theorien gleichzeitig kritisiert werden. Allerdings sollte dies klar getrennt erfolgen, weil die Sachlagen sehr verschieden sind und eine Kombination von gleichzeitiger Kritik mehrerer Theorien zwangsläufig Schwächen offenbart.

So gilt zum Beispiel der Vorwurf einer kriminellen Durchsetzung nur für die SRT - nicht aber für die ART oder die Quantentheorie, die beide auch in der akademischen Physik offen diskutiert werden; für die ART werden geradezu ständig neue Interpretationen des Formelapparats vorgeschlagen und diskutiert.

Die Einigung auf eine Theorie und ein Durchbruch mit dieser Theorie-Kritik in die Öffentlichkeit würde schlagartig eine Sensibilität der Öffentlichkeit auch für alle anderen kritikwürdigen Theorien der Physik schaffen.

These C9 - Zur Thematik: Die Einforderung der bürgerlichen Grundrechte

Die Kritiker werden durch die kriminelle Organisation der theoretischen Physik seit 1922 eines Grundrechts beraubt: der Teilnahme an einer freien öffentlichen Diskussion in Forschung und Lehre ohne Diskriminierung. Täter dieser vorsätzlichen Entrechtung eines bestimmten Personenkreises sind die beamteten akademischen Physiker, die einen Amtseid geleistet haben, der sie (seit 1949) zur Wahrung und sogar aktiven Verteidigung der Rechte und Wertvorstellungen des Grundgesetzes ohne Ansehen der Person verpflichtet.

Wir halten diesen Sachverhalt jederzeit als Tatbestand für leicht beweisbar, die Einforderung des Grundrechts nach GG Artikel 5 für zwingend begründbar.

Das Grotteske der wirklichen Vorgänge - die bestellten Beschützer der Grundrechte selbst schaffen diese Grundrechte ab - ist leicht zu vermitteln.

Der Gesichtspunkt der Grundrechte erscheint uns besonders vielversprechend für einen Durchbruch in die Offline-Welt der seriösen Presse, weil diese Forderung ausnahmslos jedem in der Öffentlichkeit Tätigen - gleichgültig in welcher Funktion oder in welchem Tätigkeitsfeld - plausibel zu machen ist, ohne die Kritik der physikalischen Theorie erörtern zu müssen. Das Plädoyer für eine freie öffentliche Diskussion jeglicher Kritik werden alle unterschreiben, die nicht durch persönliche Interessen in das Boykottkartell der akademischen Physik eingebunden sind.

Die Forderung nach Verwirklichung des Grundrechts auf Freiheit der Wissenschaft wird noch im Vorfeld der Physik gestellt und erörtert, nicht innerhalb der Physik.

These C10 - Möglichkeiten des Internet

Das Internet bietet gegenwärtig als einziges Medium die Möglichkeiten einer freien Darstellung der SRT-Kritik (These A7). Deshalb sollten unbedingt alle Möglichkeiten dieses Mediums genutzt werden.

Zweifellos ist das Internet ein chaotisches und instabiles Medium. Beide Eigenschaften erschweren eine Kalkulation seiner Wirkungsmöglichkeiten. Gegenwärtig wird das Internet von der Öffentlichkeit als eine wichtige, aber eigenständige und isolierte Veranstaltung wahrgenommen, gewissermaßen eine Online-Parallelwelt, in die sich der einzelne Bürger zeitweise zur Informationsbeschaffung und zur Erledigung von Geschäften begibt. Entscheidend für die Meinungsbildung der Öffentlichkeit ist und bleibt aber die Offline-Welt, die sich über die Online-Welt nur durch die allein maßgebliche seriöse Presse berichten läßt.

Damit erweist sich im allgemeinen auch für das Internet die seriöse Presse als die entscheidende Zugangskontrolle zur Öffentlichkeit. Vorgänge im Internet, über die die seriöse Presse nicht berichtet, existieren in der Offline-Welt nicht. Bisher sind erst wenige Fälle bekanntgeworden, daß Aktivitäten im Internet eine Beachtung in der Offline-Welt gefunden haben.

Für die Physik-Dissidenten im allgemeinen und die SRT-Kritiker im besonderen kommt es darauf an, die Vernetzung ihrer „community“ im Netz zu organisieren. Für unseren Theorie-Kandidaten SRT schlagen wir vor:

- (1) ein eigenes Portal „Relativitätstheorie / Relativity theory“, gemeinsame Trägerschaft der jetzt schon existierenden organisatorischen Strukturen und Einzelaktivitäten; Frage der Gründung eines anerkannt gemeinnützigen Vereins, der Spenden einwerben kann;
- (2) ein eigenes Diskussionsforum zur SRT;
- (3) einen zentralen Literaturnachweis;
- (4) ein zentrale Download-Plattform für alle digital verfügbare kritische Literatur, möglichst mit Einschluß von Originalarbeiten zur SRT und aktuellen Theoriedarstellungen der Relativistik;
- (5) eine zentrale Link-Sammlung zu allen thematisch verwandten Websites;
- (6) eine zentrale Unterstützer-Liste für Deutschland, für öffentliche Aktionen;
- (7) Nutzung der seit Mitte 2005 geschaffenen Möglichkeit, Eingaben an den Petitionsausschuß des Deutschen Bundestages auch online einzureichen und online um Unterstützer zu werben und zur Unterzeichnung der Eingaben und Appelle zu bewegen;
- (8) Verbindungen zu Websites von SRT-Kritikern in den deutschsprachigen und englischsprachigen Ländern;
- (9) Aufbau der Strukturen einer internationalen „Bürgerinitiative der 1300 verstorbenen und lebenden SRT-Kritiker“, als die wir die Kritiker betrachten und in unserem „Offenen Brief“ an die Bundestagsabgeordneten dargestellt haben;
- (10) besondere Aktionsmöglichkeiten: Parallel-Eingaben („Offene Briefe“) an die Parlamente mehrerer EU-Länder und an das Europa-Parlament (möglicherweise verhalten sich die Vertreter der Öffentlichkeit in den anderen Ländern etwas liberaler, so daß ein erster Durchbruch in einem anderen Land auch die Verhältnisse in Deutschland in Bewegung bringen könnte);
- (11) Veranstaltung von periodisch stattfindenden Kongressen und sonstigen Anlässen zur Präsentation der Kritik in der Öffentlichkeit;
- (12) Nachfragen einzelner interessierter Bürger - z. B. der Physik-Dissidenten selbst - bei ihren Abgeordneten in den Landesparlamenten und im Bundestag, bei ihren Kultus- oder Wissenschaftsministerien nach dem Stand der Wissenschaftsfreiheit in den Physikalischen Instituten ihrer Universitäten; Nachfragen bei den Kulturreferenten der Parlamentsfraktionen in ihren Landtagen; Eingaben an die Petitionsausschüsse ihrer Landesparlamente und des Bundestages. - Wir Kritiker brauchen nicht wie die Aktivisten von Greenpeace auf Industrieschornsteine zu steigen oder Bohrseln zu besetzen, aber ganz zivile Aktivitäten zur Information der Öffentlichkeit müssen wir unternehmen. Die Freiheit der Wissenschaft steht zwar im Grundgesetz, aber von allein kommt sie aus diesem schönen „Gefängnis“ nicht heraus.

Für alle in der Liste genannten Aktivitäten und Projekte gibt es bereits jetzt sehr gute Ansätze, die Ihnen allen bekannt sein dürften. Eine Vereinigung z.B. aller Literaturnachweise an einer Stelle dürfte den Informationswert erheblich erhöhen, zumal wenn die Nachweise in einer Datenbankstruktur angeboten werden und mit Abfragen durchsucht werden können.

Das GOM-Projekt wäre bereit, seine veröffentlichte Literatur-Dokumentation (in der jeweils aktuellsten Version) in eine Datenbankstruktur einzubringen (gegenwärtig ca. 3800 Datensätze), die allgemein zugänglich angeboten wird. So könnten nicht nur Doppelarbeit und Doppelkosten vermieden, sondern vor allem der Öffentlichkeit ein mächtiges Rechercheinstrument angeboten werden, zu dem die akademische Physik keine Alternative anbieten kann - weil sie nur für die Unterdrückung dieser Quelle sorgt!

Insgesamt könnte eine Vereinigung aller Bemühungen der Kritiker in einer gemeinsamen SRT-Plattform und gemeinsamen Aktivitäten eine Netzpräsenz schaffen, die irgendwann das Interesse der seriösen Presse weckt und einen Durchbruch in die Offline-Welt bewirken kann.

Der Durchbruch würde gefördert, wenn das SRT-Portal durch seine Informationsfülle auch für die Anhänger der Relativitätstheorien interessant werden könnte, indem das Portal z.B. auch die apologetische Literatur vorstellt, kritisch kommentiert und gewissermaßen den RT-Anhängern ihre eigenen Texte in kritischer Beleuchtung vorführt.

Im Internet sucht ein jugendliches Publikum nach Material für seine Schularbeiten: da könnte ein zentrales Portal mit alternativen Auskünften kritische Diskussionen in der Schule anregen.

Hier brechen wir unsere Betrachtungen ab, wenn auch noch manches zu erwähnen wäre. Nähere Auskunft über unser Forschungsprojekt gibt am besten und aktuellsten der „Offene Brief“ an die Bundestagsabgeordneten, als PDF-Datei auf der beiliegenden CDROM gespeichert: **01_OffenerBrief.pdf** .

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und
mit freundlichen Grüßen

G. O. Mueller

Hinweis: Ein materieller Transferweg zur Forschungsstelle ist nicht vorgesehen.